Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

der dir nutz mag prengen Wann am maistleich sprach
des weisen Epicuri stet also Wa man wil reychtumb
mexen die warhafft an m selber sind den sol auch man
des geltes mit mehre mer zuelegen Aber der swachen
Geytichait der solman entziechen Wann alsuil wirt
avn ved man rechtlich reychex erchemet alsuil vnd
er der geytachait m freyem muet entzewicht vnd
alsuerr er sich an Jmselb' chlawner schazzest vnd auch
machet Ca'm v' von den vbeln die gemainchlich komen
von vbrige reichtumb

Ein Junger affe sach eine fuchs gar scherfflich an 30
der paliges reych vnd wolgezmet / Dem praucht
sein Jemerige armuet gar swindn nerd vnd vbte m
daz er m zornigt müteß qual sein zungen nerdig
lich erwegte vnd sprach dem fuchs also zu / Furwar
die marstrem aller dmg / die natur die hat an dir
besichtichlich wolgetan / Wann sy hat dir aus multem
hertzen freuntlich mitgeteilt / Das an solicher listig
chait mit ame wolgepuschten schanze erschemet
vnd hat auch dem fuchsisch chunst mit prer chunst
so vberreich gemachet Do erwegt der sein haubt
der alter vbel lang ein maist was gewesen vnde
sprach zu Jm Es ist nicht wunder ob di Jugent
vnwerplich wenet vnd ob am plmiet hertze redet
vnuserchte dmg wurdestu alt du lernest vil vnd
wildu selb du wendest awez / Damit pat der fuchs
den affen das sy m prudleich freuntschaft die
fromden strassen mitemand' paroten Do sprach